

PRESSEMITTEILUNG

Sudan: Schon zwölfjährige Mädchen von sexueller Gewalt betroffen – hohe Dunkelziffer vermutet

Berlin/Khartum, 10. Juli 2023 – Im Zuge des Konflikts im Sudan nimmt die sexuelle Gewalt dramatisch zu, und viele der Betroffenen sind Kinder. Insbesondere Mädchen werden von bewaffneten Kämpfern sexuell missbraucht und vergewaltigt, viele von ihnen sind zwischen zwölf und 17 Jahren alt, berichtet Save the Children.

Obwohl sexuelle Gewalt als Kriegswaffe im Sudan weit verbreitet ist, wurden bislang offiziell nur 88 Fälle von Vergewaltigung als Folge des aktuellen Konflikts nachgewiesen. Mindestens 42 der Fälle wurden in der Hauptstadt Khartum und 46 in der Region Darfur gemeldet. Laut der Sudanese Unit for Combating Violence against Women, einer Regierungsorganisation, dürfte diese Zahl jedoch nur zwei Prozent aller Fälle ausmachen – was bedeutet, dass es allein in elf Wochen möglicherweise 4400 Fälle sexueller Gewalt gegeben hat.

„Wir wissen, dass die offiziellen Zahlen nur die Spitze des Eisbergs sind“, sagt Katharina von Schroeder, Interimsdirektorin für Advocacy, Kampagnen, Kommunikation und Medien im Länderbüro Sudan. „Um die Menschen zu terrorisieren, werden bereits Zwölfjährige aufgrund ihres Geschlechts, ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihrer Verletzlichkeit ins Visier genommen. In den Flüchtlingslagern berichten uns viele Mütter, dass sie vor allem aus Sorge um die Sicherheit ihrer Töchter geflohen sind. Das ist eine schreckliche Situation für Mädchen.“

Nach Angaben des UNHCR kommen einige Überlebende nach einer Vergewaltigung schwanger in den Nachbarländern an. Es gibt Berichte über Mädchen, die entführt, tagelang festgehalten und dabei sexuell missbraucht wurden, sowie über Gruppenvergewaltigungen. Besonders gefährdet sind unbegleitete geflüchtete Kinder. Bereits vor dem Beginn der Kämpfe am 15. April waren mehr als drei Millionen Frauen und Mädchen im Sudan von geschlechtsspezifischer Gewalt bedroht. Diese Zahl ist inzwischen auf geschätzte 4,2 Millionen gestiegen.

„Wir fordern die Konfliktparteien auf, einer sofortigen Einstellung der Kampfhandlungen im Sudan zuzustimmen und eine friedliche Lösung des Konflikts zu finden“, sagt Katharina von Schroeder. „Nur wenn die Kämpfe aufhören, können wir Kinder vor Gewalt und anderen Verletzungen ihrer Rechte schützen. Jedes Kind auf der Welt verdient ein sicheres, glückliches und gesundes Leben.“

Sexuelle Gewalt wird oft als Kriegswaffe eingesetzt, um die Zivilbevölkerung zu terrorisieren, Angst und Schrecken zu verbreiten, um politischen und militärischen Vorteil zu erlangen, eine ethnische Gruppe zu demütigen oder um Zivilisten für die mutmaßliche Unterstützung gegnerischer Kräfte zu bestrafen.

Eine Vergewaltigung kann langfristige physische, psychische, soziale und wirtschaftliche Auswirkungen haben. Sie ist physisch besonders für Kinder gefährlich, weil ihr Körper noch nicht vollständig entwickelt ist. Mädchen können Gebärmuttervorfälle, Fisteln und andere Verletzungen ihres Fortpflanzungssystems erleiden und müssen aufgrund von Frühschwangerschaften und unsicheren Abtreibungen mit Komplikationen oder sogar dem Tod rechnen. Sowohl Mädchen als auch Jungen riskieren Harn- und Analschäden sowie die Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten, die unbehandelt zu langfristigen Schäden und zum Tod führen können.

„Wir betreiben sechs mobile Gesundheitskliniken, die eine medizinische Grundversorgung für Vertriebene anbieten“, sagt Sara Abdelrazig, Leiterin der Programme von Save the Children in Nordkordofan. „Dort treffen wir immer wieder Frauen, die von sexueller Gewalt betroffen sind, und wir tun unser Bestes, um sie zu unterstützen. Aber die Notaufnahme des Hauptkrankenhauses wurde bei einem Luftangriff beschädigt und wir haben derzeit keine guten Kliniken, an die wir schwerwiegende Fälle überweisen könnten. Es fehlen Spezialist*innen für Traumatherapie. Außerdem beeinträchtigen die Probleme mit der Stromversorgung die Arbeit in den Labors und manchmal auch in den mobilen Kliniken.“

Bei Kindern mit schweren Anzeichen eines Traumas bietet Save the Children psychologische Betreuung an. Die Kinderrechtsorganisation unterstützt Überlebende sexueller Übergriffe durch psychische und psychosoziale Hilfe, überweist sie in Kliniken oder zu Fachärzten und führt Schulungen zur Sensibilisierung für die Rechte und die Missbrauchsgefahr von Kindern durch.

Nach Angaben des sudanesischen Gesundheitsministeriums sind seit Beginn der Kämpfe am 15. April mehr als 3000 Menschen getötet und 6000 verletzt worden, darunter mindestens 330 getötete und 1900 verletzte Kinder. Die tatsächlichen Opferzahlen dürften deutlich höher sein.

Der Sudan war bereits vor den Kämpfen mit seiner bisher schlimmsten humanitären Krise konfrontiert. Aufgrund von Konflikten, Naturkatastrophen, Krankheitsausbrüchen und einer schlechten Wirtschaftslage waren 15,8 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Save the Children arbeitet seit 1983 im Sudan. Die Organisation unterstützt Kinder und Familien, die von Konflikten, Vertreibung, extremer Armut, Hunger und dem Mangel an Grundversorgung betroffen sind.

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an unsere Pressestelle.

Aktuelle Informationen finden Sie auf Twitter [@SaveChildrenDE](https://twitter.com/SaveChildrenDE).

Kontakt:


Save the Children Deutschland e.V.

Pressestelle – Susanne Sawadogo

Tel.: +49 (0)30 - 27 59 59 79 - 120

Mail: susanne.sawadogo@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:     

 www.savethechildren.de

Über Save the Children

Im Nachkriegsjahr 1919 gründete die britische Sozialreformerin und Kinderrechtlerin Eglantyne Jebb Save the Children, um Kinder in Deutschland und Österreich vor dem Hungertod zu retten. Heute ist die inzwischen größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in rund 120 Ländern tätig. Save the Children setzt sich ein für Kinder in Kriegen, Konflikten und Katastrophen. Für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet, in der alle Kinder gesund und sicher leben sowie frei und selbstbestimmt aufwachsen und lernen können – seit über 100 Jahren.